

Monatsversammlung der geographischen Gesellschaft

am 29. November 1872.

Vorsitzender: Prof. Dr. Ferdinand v. Hochstetter.

Als neue Mitglieder für 1873 werden angemeldet und angenommen die Herren Dr. Julius Meissl, Badearzt in Franzensbad, Dr. S. Gans, Kurarzt in Carlsbad und Moriz Bader, Ingenieur und ehemaliger österr. Consul am Suez-Canal.

Der Vorsitzende bespricht sodann neue Pläne und Unternehmungen zum Zwecke geographischer und naturwissenschaftlicher Forschungen. Das Hervorragendste in dieser Beziehung ist die von der englischen Admiralität vorbereitete „Challenger-Expedition“ zur Erforschung der Meere.

Nachdem durch die bisherigen Untersuchungen des Meeresgrundes an verschiedenen Stellen des Oceans, gegenüber der früheren Ansicht, bis zur Evidenz erwiesen sei, dass das organische Leben bis in die größten Tiefen des Meeres hinabreiche, handelt es sich darum, für den Zweck einer zoologischen Erforschung submariner Gebiete insbesondere die Mittel der Wissenschaft in Anspruch zu nehmen und für künftige Detailforschungen in dieser Richtung eine sichere Grundlage zu gewinnen. Die britische Admiralität fand namentlich in dem Erfolg der durch sie ausgerüsteten Expeditionen von Carpenter und Wyville Thomson einen mächtigen Impuls zur weiteren und eingehenderen Verfolgung dieser Angelegenheit.

In den Gewässern westlich und südlich von Irland brachten nämlich jene Naturforscher bei Gelegenheit über Beobachtungen der Tiefseetemperatur nicht nur aus einer Tiefe von 1500 Faden noch Geschöpfe mit völlig entwickelten Augen ans Tageslicht, sondern fand auch Carpenter in einer Tiefe von 12000 Fuß noch jenen mineralischen Schleim, der getrocknet zum großen Theil als aus Globigerinen bestehend sich erwies, mithin unserer Kreide entspricht, deren Bildung in jener Tiefe noch heute vor sich zu gehen scheint.

Die zu der neuen Erdumsegelungs-Expedition bestimmte Corvette „Challenger“ von 2306 Tonnen steht unter dem Commando des Capitäns Nares, der durch ein Werk über Seewesen, Fahrten in den arctischen Regionen und die Aufnahme des Golfes von Suez vortheilhaft bekannt ist. Als Vorstand der behufs zoologischer Erforschungen eingeschiffter Fachmänner fungiert der auf diesem Felde bewährte Professor Wywille Thomson, welchem Dr. J. J. Wild aus Zürich als Secretär beigegeben ist. Als Chemiker wird Buchanan, als Biolog Morseley thätig sein, welche beide ihre Studien zu Leipzig in dem Laboratorium Kolbe's und Ludwigs gemacht haben. Dr. v. Willemoes-Suhm, bisher Assistent bei Siebold in München wird mit Morseley die niedern Thiere, Dr. Murray, der Canada wissenschaftlich durchforschte, die Wirbelthiere bearbeiten. Das Schiff ist ganz besonders für die Fahrt eingerichtet. Es führt eine Hülfschraube, Maschinen von 400 Pferdekraft (nominell), Kohlenvorräte für einen Monat, zwei Kutter, eine Dampfpinasse, ein Südsee-Walfängerbot und hat in der Mitte ein Gerüste, an welchem das Draggnetz mit Dampfkraft aufgezogen werden kann. Viele tausend mit Spiritus gefüllte Flaschen sind zur Aufnahme der Beute bestimmt. Im hintern Raume ist das chemische Laboratorium eingerichtet; die Tiefsee- und Walfischleinen, eigens für diesen Zweck gearbeitet, sind einige hundert (engl.) Meilen lang, außerdem Harpunen, Netze und Hummertöpfe in großer Anzahl, von welchen letztern man sich große Wirkung verspricht, womöglich den Fang eines lebendigen Nautilus. Die physicalischen Apparate sind nach den neuesten und besten Mustern angefertigt. Clavierdraht wird zum erstenmal zum Lothen verwendet, eine hydraulische Maschine ist eigens dazu bestellt worden, um die physicalischen Apparate unter hohem Druck — den sie in der Meerestiefe bestehen müssen — am Bord zu prüfen. Ein Aquarium dient zur Aufnahme lebender Thiere.

Der „Challenger“ geht von Sheerness über Portsmouth nach Gibraltar, wo er anfangs December eintreffen soll. Die ersten Schleppnetzzüge sollen im Biscayischen Busen gemacht werden. Von Gibraltar geht die Route nach Madeira, dann wird der Ocean nach Westindien gekreuzt, St. Thomas, die Bahama-Inseln, Bermudas und die Azoren berührt: von dort nach Westen nach Fernando de Noronha und Bahia und dann den südatlantischen Ocean kreuzend nach der Capstadt. Von dort geht es zunächst in das südliche Eismeer, nach den Crozet- und Marion-Inseln, nach Kerguelen, und wenn möglich in der von Dr. Neumayer schon seit Jahren empfohlenen Richtung weiter nach Süden. Weitere Ziele sind Neuseeland, die Aukland-

gruppe und die Torresstraße, dann das große noch unerforschte Neu Guinea. Zwischen Borneo und Celebes hindurch geht die weitere Fahrt nach den Philippinen, Japan, Kamtschatka zur Behringstraße und zu den Aleuten, nach der Vancouver-Insel und durch den ganzen westlichen stillen Ocean zur Osterinsel und Magelhaesstraße. Im ganzen rechnet man, dass die Expedition $3\frac{1}{2}$ Jahre in Anspruch nehmen werde.

Jedenfalls dürfen wir von ihr höchst interessante Resultate erwarten.

Ein zweites Ereigniss auf erdkundlichem Gebiete, das unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, ist die lebhafteste Bewegung, die sich auf die bekannt gewordenen Entdeckungen Livingstone's für die Erforschung Centralafrica's kundgibt. Vom Vorstand der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin geht uns ein Programm für die Bildung eines deutschen Comité's zu, um die wissenschaftliche Erforschung des noch unbekanntes Theiles von Centralafrica methodisch zu verfolgen. (Der Vorsitzende verliest das Programm, welches in unserem heutigen Hefte der Mittheilungen abgedruckt ist.) Die darin ausgesprochenen Ansichten so wie der Zweck, um den es sich hier handelt, liegen so sehr im Bedürfnisse der heutigen Wissenschaft, dass der Ausschuss der geographischen Gesellschaft nicht nöthig hat, seine Sympatien dafür näher zu begründen. In wiefern er für die Realisierung des hier angebahnten Unternehmens thätig sein kann, muss nach den Punctationen des Programmes von einer weiteren Mittheilung des Comité's abgewartet werden.

Derselbe Gegenstand und zwar mit einen in britischen Entschlüssen nicht gewohnten Eifer, beschäftigte in der jüngsten Zeit die geographische Gesellschaft in London, die seit den Eröffnungen Stanley's von der Nothwendigkeit ihrer Initiative bei der Erforschung Centralafrica's mehr als je überzeugt ist. In der Sitzung vom 11. November, der auch der Secretär der geographischen Gesellschaft zu St. Petersburg, Baron Osten-Sacken und der portugiesische Generalconsul beiwohnten, hielt der Präsident Sir Henry Rawlinson eine Umschau über den Stand der geographischen Forschung in Africa und erklärte es als beinahe zweifellos, dass der Lualaba der obere Lauf des Congo und nicht des Nil sei, wie dies auch Dr. Behm in Petermann's Mittheilungen mit überwiegenden Gründen dargelegt habe. Zur Erforschung des Congo sei von Livingstones Freunden eine Expedition in der Ausrüstung begriffen, zu welcher Livingstones Gönner J. Young 1800—2000 Pfd. Sterling beisteuern will und die portugiesische Regierung die ausgiebigste Unterstützung zugesichert hat. Ein junger Marinelieutenant, der sich dazu

freiwillig erboten hat, wird dieselbe führen und sie wird noch vor Ablauf November an die Westküste von Africa abgehen. Mittlerweile soll die schon früher geplante Expedition unter Sir Barle-Frere von Zanzibar nach Unyanyembe vordringen und nach Umständen entweder die Route südlich, welche Livingstone eingeschlagen hat, verfolgen, oder Livingstone aufsuchen und sich ihm zur Verfügung stellen. Für den weiteren Verlauf ist in Aussicht genommen, dass beide Expeditionen im Gebiete des Lualaba (Congo) zusammentreffen und so die Entscheidung der großen africanischen Stromgebietsfrage constatiren.

Durch freundliche Mittheilung Herrn Dr. Petermanns erhalten wir einen Bericht über J. M. Gilmore's Reisen in Central-Australien zur Aufsuchung von Spuren Leichhardt's im Jahre 1871. Die Resultate derselben waren zwar in Bezug auf den Zweck negativ, geben aber einen interessanten Einblick in die Natur des Landes, deren ganz eigenthümliche Erscheinungen — namentlich der Mangel an Wasser, während es zur un rechten Zeit im Ueberflusse da ist — den bisherigen Bemühungen der Erforschung hindernd entgegenstanden. Dagegen muss — wie auch der Bericht darthut — mit freudiger Genugthuung wargenommen werden, dass die Colonien des australischen Festlandes redlich bemüht sind, mit den Fortschritten der Neuzeit in gleicher Linie zu bleiben und selbst mit bedeutenden Opfern sich der Vortheile der Cultur zu versichern. „Kaum zehn Jahre nach dem erst beim drittenmale geglückten Versuch Stuarts, den Continent im Centrum von Süd nach Nord zu durchschneiden, gieng die südaustralische Regierung energisch an die Ausführung der Telegraphenleitung, welche genau Stuart's Reisewege folgt (sie wurde im September d. J. vollendet). Und noch war die Verbindung zwischen Port Augusta und Port Darwin nicht völlig hergestellt, als der Plan zu einem neuen Unternehmen auftauchte, welches zu den großartigsten der Jetztzeit gerechnet werden muss. Es ist dies die Anlage einer Eisenbahn durch den Continent, parallel dem Ueberlandstelegraphen, mit östlichen und westlichen Abzweigungen nach den Colonien. Bereits hat dieses Project eine fassliche Gestalt gewonnen, indem eine Privat-Gesellschaft mit der Regierung in Verhandlungen über die Ausführung trat.“ —

Nachdem der Vorsitzende noch bemerkt hatte, dass in der nächsten Zeit die Ankunft des China-Reisenden Baron Richthofen bevorstehe, der sich auf seiner Durchreise einige Tage in Wien aufhalten und vielleicht unsere Versammlung mit seiner Gegenwart erfreuen werde,

ertheilte er dem Herrn Dr. Coloman Tarcsay das Wort zu einem Vortrag über die Verbreitungsursachen der Cholera in islamitischen Ländern (folgt im Jännerheft unserer Mittheilungen).

Hierauf verlas der Generalsecretär den Bericht des Herrn Grafen Hans Wilczeck über seine Fahrt nach Spitzbergen und Nouja Semeja. (S. Mittheilungen.)

Nächste Versammlung (Jahresversammlung) am 10. December 1872.
